

## **Verordnung über die Wasserentnahmen aus Oberflächengewässern (VWO)**

vom 20.03.1991 (Stand 01.01.2010)

---

*Der Regierungsrat des Kantons Bern,*

gestützt auf Artikel 91 Absatz 3, 4 und 5 und Artikel 138 Absatz 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1950 über die Nutzung des Wassers<sup>1)</sup> (WNG),

auf Antrag der Direktion für Bau, Verkehr und Energie, \*

*beschliesst:*

### **Art. 1**      *Grundsatz*

<sup>1</sup> Diese Verordnung regelt die Abgrenzung zwischen der Verleihung der Konzessionen durch den Staat und der Erteilung der Bewilligungen durch die Gemeinden.

<sup>2</sup> Wer Wasser aus einem Oberflächengewässer gemäss Art. 91 WNG<sup>2)</sup> entnehmen will, bedarf

- a in der Regel einer staatlichen Konzession;
- b in bestimmten Fällen einer Bewilligung der Gemeinde.

### **Art. 2**      *Umfang der Bewilligungen*

<sup>1</sup> Die Gemeinden sind befugt, die Wasserentnahmen aus Oberflächengewässern für industrielle, gewerbliche, landwirtschaftliche oder öffentliche Zwecke zu bewilligen, sofern die Entnahmen nur zeitweise und ohne feste Einrichtungen erfolgen.

### **Art. 3**      *Zeitweise Wasserentnahme*

<sup>1</sup> Unter zeitweiser Wasserentnahme sind zeitlich absehbare und auf kurze Dauer beschränkte Wasserentnahmen zu verstehen.

<sup>2</sup> Darunter fallen insbesondere:

- a landwirtschaftliche Bewässerungen in Trockenzeiten (ohne gewerbliche Gemüse-, Obst- und Beerenkulturen, sowie Baumschulen und Gärtnereien);

---

<sup>1)</sup> BSG 752.41

<sup>2)</sup> BSG 752.41

\* Änderungstabellen am Schluss des Erlasses

- b Bauwasser;
- c Wasserentnahmen für Feuerwehr und Zivilschutz an vorbereiteten Entnahmestellen.

**Art. 4** *Nicht feste Einrichtungen*

<sup>1</sup> Als nicht feste Einrichtungen gelten

- a Anlagen, die nach jedem Einsatz grundsätzlich aus dem Gewässerbereich entfernt werden, mit Ausnahme von Podesten, Stromanschlüssen, Wegquerungen und dergleichen;
- b solche ohne Eingriffe in die Uferböschungen und die Sohle;
- c Anlagen ohne feste Installationen.

**Art. 5 \*** *Prüfung der Gesuche*

<sup>1</sup> Die Gemeinden prüfen, ob die Voraussetzungen gemäss Artikel 3 und 4 zu treffen.

<sup>2</sup> Fehlen die Voraussetzungen, leiten sie die Gesuche an die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion weiter zur Einleitung eines Konzessionsverfahrens. \*

<sup>3</sup> Im Zweifelsfalle entscheidet die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion über die Bewilligungs- oder Konzessionspflicht. \*

**Art. 6** *Dotierwassermenge*

<sup>1</sup> Die Dotierwassermenge ist die im Gewässer zu belassende Wassermenge, die an einer bestimmten Entnahmestelle festgelegt wird. Sie berücksichtigt insbesondere die Wasserführung im Gewässer, die bereits bestehenden Rechte am Wasser und die Interessen der Unterlieger. Die Dotierwassermenge muss dauernd erreicht sein.

**Art. 7 \*** *Gewässerkategorien*

<sup>1</sup> Aufgrund ihrer Wasserführung teilt die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion die Oberflächengewässer hinsichtlich der Dotierwassermengen in drei Kategorien ein: \*

- a Die Seen, Flüsse und grösseren Bäche, an denen die Einhaltung der Dotierwassermengen ohne weitere Nachweise gewährleistet ist;
- b die mittleren Bäche, an denen Dotierwassermengen festzulegen sind;
- c die kleinen Bäche, von denen auszugehen ist, dass keine ausreichenden Dotierwassermengen gewährleistet werden können.

<sup>2</sup> Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion entscheidet über die Umteilung eines Gewässers in eine andere Gewässerkategorie. \*

<sup>3</sup> Die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion stellt den Gemeinden und Statthalterämtern eine Karte und eine Liste der Oberflächengewässer zur Verfügung. Diese dienen als Entscheidungsgrundlage für die Bewilligungserteilung. \*

#### **Art. 8** *Zulässige Wasserentnahmen*

<sup>1</sup> Die Gemeinden können über jene Wassermenge verfügen, die die Dotierwassermenge übersteigt.

<sup>2</sup> In der Gewässerkategorie gemäss Artikel 7 Absatz 1 Buchstabe c können grundsätzlich keine Wasserentnahmen bewilligt werden.

#### **Art. 9** *Inhalt*

<sup>1</sup> Die Gemeinden regeln die Wasserentnahmen einschliesslich der fischereirechtlichen Auflagen.

<sup>2</sup> Sie beachten:

a \* ...

b Einschränkungen, die namentlich an Konzessionsstrecken und in Naturschutzgebieten bestehen;

c \* die generellen Auflagen der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion.

<sup>3</sup> Die Bewilligungen können auf maximal drei Jahre erteilt werden.

#### **Art. 10** *Verfahren*

<sup>1</sup> Es findet kein öffentliches Auflageverfahren statt.

<sup>2</sup> Wo gleichzeitig und in grosser Zahl gleichartige Gesuche zu erwarten sind (vor allem landwirtschaftliche Bewässerungen) führen die Gemeinden jährlich ein Anmeldeverfahren für neue und zu erneuernde Bewilligungen durch.

#### **Art. 11** *Kennzeichnung*

<sup>1</sup> Die Gemeinden geben mit der Bewilligung eine Kennzeichnung für die Entnahmeverrichtung ab. Diese ist durch den Bewilligungsnehmer an der Entnahmeverrichtung anzubringen.

#### **Art. 12** *Einhaltung der Bedingungen*

<sup>1</sup> Die Gemeinden überwachen die Einhaltung der Bewilligungsbedingungen und treffen die erforderlichen Massnahmen bei Widerhandlungen.

**Art. 13** *Verhältnis zu Konzessionen*

<sup>1</sup> Die Rechte von Wasserkraft- und Gebrauchswasserkonzessionen an Oberflächengewässern dürfen nicht geschmälert werden. Die Konzessionen haben in jedem Fall Vorrang.

**Art. 14 \*** *Rechtspflege*

<sup>1</sup> Verfügungen, die gestützt auf diese Verordnung erlassen werden, können nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Mai 1989 über die Verwaltungsrechtspflege (VRPG<sup>1</sup>) angefochten werden.

**Art. 15** *Inkrafttreten*

<sup>1</sup> Die Verordnung tritt am 1. April 1991 in Kraft.

Bern, 20. März 1991

Im Namen des Regierungsrates  
Der Präsident: Schmid  
Der Staatsschreiber: Nuspliger

---

<sup>1</sup>) BSG 155.21

**Änderungstabelle - nach Beschluss**

<b>Beschluss</b>	<b>Inkrafttreten</b>	<b>Element</b>	<b>Änderung</b>	<b>BAG-Fundstelle</b>
20.03.1991	01.04.1991	Erlass	Erstfassung	1991 d 71   f 71
24.03.1993	01.01.1993	Ingress	geändert	1993 d 254   f 268
24.03.1993	01.01.1993	Art. 5	geändert	1993 d 254   f 268
24.03.1993	01.01.1993	Art. 7	geändert	1993 d 254   f 268
24.03.1993	01.01.1993	Art. 9 Abs. 2, c	geändert	1993 d 254   f 268
29.10.2008	01.01.2009	Art. 5 Abs. 2	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 5 Abs. 3	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 7 Abs. 1	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 7 Abs. 2	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 7 Abs. 3	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 9 Abs. 2, c	geändert	08-122
29.10.2008	01.01.2009	Art. 14	geändert	08-122
14.10.2009	01.01.2010	Art. 9 Abs. 2, a	aufgehoben	09-119

## Änderungstabelle - nach Artikel

Element	Beschluss	Inkrafttreten	Änderung	BAG-Fundstelle
Erlass	20.03.1991	01.04.1991	Erstfassung	1991 d 71   f 71
Ingress	24.03.1993	01.01.1993	geändert	1993 d 254   f 268
Art. 5	24.03.1993	01.01.1993	geändert	1993 d 254   f 268
Art. 5 Abs. 2	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 5 Abs. 3	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 7	24.03.1993	01.01.1993	geändert	1993 d 254   f 268
Art. 7 Abs. 1	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 7 Abs. 2	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 7 Abs. 3	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 9 Abs. 2, a	14.10.2009	01.01.2010	aufgehoben	09-119
Art. 9 Abs. 2, c	24.03.1993	01.01.1993	geändert	1993 d 254   f 268
Art. 9 Abs. 2, c	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122
Art. 14	29.10.2008	01.01.2009	geändert	08-122